



---

## Liga Positionspapier Weiterentwicklung Sächsischer Bildungsplan

Der Sächsische Bildungsplan ist seit 2006 der Leitfaden für frühkindliche Bildung in Sachsen. Er ist ein wichtiger Rahmen für die pädagogischen Fachkräfte in Tagespflege, Krippen, Kindergärten und Horte, um Kinder gut beim Aufwachsen zu begleiten. Mit seinen nunmehr 18 Jahren ist er volljährig geworden und benötigt eine Aktualisierung.

Die Liga Sachsen unterstützt, dass zum Jahresbeginn 2025 durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus damit begonnen wurde, den Sächsischen Bildungsplan weiterzuentwickeln. Wir begrüßen die Möglichkeit der Beteiligung von Fachpraxis und Zivilgesellschaft über bspw. die Einrichtung eines Online-Beteiligungsportals. Kritisch bewertet die Liga jedoch, dass die Ergebnisse nicht repräsentativ sein dürften. Zudem fehlt es an einer Reflexion des in der Fachpraxis bewährten aktuellen Sächsischen Bildungsplans. Diese hätte sicherlich wertvolle Ergebnisse geliefert.

Mit Sorge nimmt die Liga Sachsen in der aktuellen Debatte um die Überarbeitung des Sächsischen Bildungsplans wahr, dass „verbindliche Bildungsstandards“ in der Kita eingeführt werden sollen und der Bildungsplan insbesondere mit dem Ziel einer besseren Passfähigkeit von Kindern in der Grundschule überarbeitet wird.<sup>1</sup> Der aktuelle Sächsische Bildungsplan beschreibt noch: *„Jedes Kind ist ein Individuum, das eine ganz eigene Weltsicht hat und seine individuelle Identität ausprägt, die mehr ist als die Zugehörigkeit zu einem Altersjahrgang, einer Gruppe von Menschen mit besonderen Merkmalen wie Behinderung, Geschlecht, Ethnizität usw. ... Deshalb benötigt jedes Kind bestimmte, individuelle Unterstützungsleistungen zur Entfaltung seiner Potenziale im Miteinander. Das setzt jedoch voraus, dass diese Potenziale erkannt, wertgeschätzt und nutzbar gemacht werden.“*<sup>2</sup> Mit der Schwerpunktsetzung auf verbindliche Bildungsstandards besteht in der Praxis die Befürchtung, dass diese zugewandte Sicht auf Kinder und ihre kindliche Entwicklung zukünftig weniger im Mittelpunkt stehen könnte.

Es besteht die Sorge es könne ein an Altersgruppen orientierter Stufenplan Leitgedanke eines neuen Sächsischen Bildungsplans werden. Unterschiedliche Startbedingungen, physische und psychische Voraussetzung und schlicht das Tempo der individuellen Entwicklung von Kindern können aber nicht einfach glattgezogen werden, bestätigen Kindheitsforschung wie Fachpraxis seit langem. Viel mehr erfordern gesellschaftliche Entwicklungen der letzten Jahrzehnte mit einer zunehmenden Pluralität ein stärker differenziertes pädagogisches Handeln in allen Bildungsphasen.

---

<sup>1</sup> vgl. Pressemitteilung des SMK vom 15.1.2025: Kita Bildungsplan wird evaluiert – öffentliches Beteiligungsverfahren gestartet, siehe: <https://www.medianservice.sachsen.de/medien/news/1083784>

<sup>2</sup> Sächsischer Bildungsplan, 2007, S. 16, siehe [https://www.kita.sachsen.de/download/17\\_11\\_13\\_bildungsplan\\_leitfaden.pdf](https://www.kita.sachsen.de/download/17_11_13_bildungsplan_leitfaden.pdf)

Auch aus diesem Grund möchte die Liga Sachsen mit dem Positionspapier Anregungen für die weitere Entwicklung des Sächsischen Bildungsplanes geben. Die Rückmeldungen aus der Praxis haben wir hier einfließen lassen. Den Abschnitten unserer Ausführungen liegen die vom Sächsischen Kultusministerium angelegten thematischen Facharbeitsgruppen zu Grunde, welche neben dem oben beschriebenen Portal eine weitere Beteiligungsstruktur bieten.

### Bildungsverständnis, Prinzipien pädagogischen Arbeitens

Bildung ist ein ganzheitlicher vom Kind ausgehender Prozess, bei dem sich das Kind nach und nach die Welt selbst aktiv erschließt. Gemäß des „neuen Bildes vom Kind“ ist frühkindliche Bildung wesentlich Selbstbildung. Kinder bringen Grundkompetenzen von Geburt an mit. Diese Prozesse sind in Form und Zeit bei jedem Kind individuell. Pädagogische Fachkräfte sind Begleiter der Kinder in ihrer Entwicklung. Der Sächsische Bildungsplan muss pädagogisches Arbeiten im frühkindlichen Bereich deshalb stets ganzheitlich und kindorientiert fassen. Kitas sind in erster Linie sichere und geschützte Orte, in denen Kinder allein, in Gruppen oder in Interaktion mit den Erwachsenen selbst aktiv werden dürfen. Erzieherinnen/Erzieher geben Sicherheit, veranschaulichen, motivieren und begleiten Entwicklungsprozesse. Sie gestalten die Rahmenbedingungen. Beobachtung, Dokumentation und Reflexion sind Grundlagen der pädagogischen Arbeit z. B. dessen, was Kindern an Materialien, Spiel- und Gesprächsangeboten zur Verfügung gestellt wird. Der Sächsische Bildungsplan wird mittels verschiedener Konzepte in Kitas umgesetzt.

### Ausbildung, Qualifikation

Der Sächsische Bildungsplan ist wesentliche Grundlage für die theoretische wie praktische Ausbildung von Erzieherinnen/Erzieher und Bestandteil der Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin/zum Heilerziehungspfleger. Gleichsam muss er in der Ausbildung von Grundschullehrerinnen/Grundschullehrer in angemessenem Umfang behandelt werden, um den Übergang zwischen beiden Bildungseinrichtungen nahtlos zu ermöglichen. Gemeinsame Weiterbildungskonzepte für Erzieherinnen/Erzieher und Grundschullehrerinnen/Grundschullehrer müssen erarbeitet werden. Sie fördern ein wechselseitiges Verständnis und unterstützen den nahtlosen Übergang von Kita in die Grundschule.

### Übergang Elementar/Primarbereich/Hort

Der Sächsische Bildungsplan gibt Anregungen für die Zusammenarbeit von Kitas und Grundschulen, um Kindern den Übergang zwischen Elementar- und Primarbereich zu erleichtern. Kernelemente sind dabei Begegnung, Austausch und Vernetzung zwischen pädagogischen Fachkräften sowie Kindern in Kita und Schule. Mit Blick auf die Arbeit im Hort müssen die Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplans – deutlicher als bisher – die Themen und Bedürfnisse auch älterer Kinder beachten. Hortarbeit muss anschlussfähig zur Schule sein, aber vor allem ihren eigenen Fokus setzen.

### Organisationsentwicklung, Kita Qualität

Der Sächsische Bildungsplan ist die Grundlage für qualitatives Arbeiten in der Kita. Er muss gleichsam Qualitätsentwicklung und Reflexion als Kernelement guter pädagogischer Praxis würdigen und macht Vorschläge, diese im Alltag kontinuierlich umzusetzen. Ein Bildungsplan kann nur wirksam sein, wenn seine Umsetzung durch ein strukturiertes Qualitätsmanagement in den Kindertageseinrichtungen gesichert wird. Eine hohe Qualität in der frühkindlichen Bildung setzt voraus, dass gute Rahmenbedingungen (Strukturqualität) mit professionellen Interaktions- und Bildungsprozessen (Prozessqualität) kombiniert werden und regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt werden (Evaluationsqualität). Die Rolle von Fachberatung zur konzeptionellen und qualitativen Weiterentwicklung von kommunalen Kitas und Kitas in freier Trägerschaft gilt es zu stärken.

### Elternmitwirkung, Sozialraum

Die Zusammenarbeit mit den Familien ist gemäß SGB VIII für Kitas essentiell. Das Sächsische Gesetz über Kindertagesbetreuung unterstreicht dies. Im Sächsischen Bildungsplan wird die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den Eltern gewürdigt und deren wichtige Rolle im Rahmen einer gelingenden Erziehungspartnerschaft herausgearbeitet. Neben ihren Familien sind Kitas für Kinder eine wichtige Sozialisationsinstanz. Der Erziehungsauftrag ist gleichberechtigt mit Bildung und Betreuung. Kulturtechniken werden erlernt und geübt, bestenfalls im Zusammenspiel mit Familien zuweilen auch als Korrektiv. Elternbeteiligung ist für Kitas essenziell. Vertrauen und Mitgestaltungsmöglichkeiten für ein gutes Miteinander im Sinne der Kinder unerlässlich. Der Sozialraum wie bspw. Vereine, Kirchen sowie örtliche Unternehmen sollten in der pädagogischen Arbeit miteingebunden werden. Der Sächsische Bildungsplan muss darüber hinaus die Rolle von Kitas als Ort der Demokratie stärken und die Anerkennung von gesellschaftlichen Grundsätzen (Grundgesetz, Menschenrechte usw.) sicher verankern.

### Weitere wichtige Themen der Praxis

Themen der Praxis, die einer verstärkten Aufmerksamkeit bei der Fortschreibung des Sächsischen Bildungsplans z. B. in weiteren Facharbeitsgruppen bedürfen, sind u. a.:

- Inklusion
- Kinderrechte/Kinderschutz
- Diversität
- religiöse Dimensionen der Lebens- und Welterfahrungen von Kindern.

Dresden, 12. Februar 2025